

NET ZERO ASSET MANAGEMENT

NILS LÖHNDORF

«Greenwashing» im Anlagegeschäft ist keine Tugend, aber leider noch – und immer wieder – gängige Praxis. Zu verlockend sind die Wachstumsraten von «grünen» Anlagen. Dabei lassen Anbieter diese als grün erscheinen, obwohl sie nicht den Vorgaben entsprechen – und dies, obwohl doch die Asset-Management-Branche den grössten Hebel und eine realistische Chance hat, das NET-ZERO-Ziel im Jahr 2050 zu erreichen. Es sollen also bloss so viele Emissionen verursacht werden, wie aus der Atmosphäre auch verschwinden, sodass die Erderwärmung nicht mehr als 1.5 Grad Celsius zunimmt.

Projekte wie das der «Net Zero Asset Managers Initiative» zeigen, dass durch nachhaltige, «non-greenwashed» Anlageprodukte, aktives Stewardship und eine gemeinsame Verantwortung einiges möglich ist. Hier haben sich 236 Asset Manager weltweit mit über 57.5 Bio. USD an verwaltetem Vermögen zusammengeschlossen.

Sustainable Finance Disclosure Regulation (SFDR)

Im Rahmen dieser Regulatorik hat die Europäische Aufsicht (ESA) technische Standards vorgeschlagen, welche Daten gemäss SFDR offengelegt werden müssen. Nachhaltige Investitionen sollen von Marktteilnehmern priorisiert, «Greenwashing» vermieden werden¹. Am 2. Juni 2022 teilte die ESA detailliert mit, wie die so genannten «adverse impact indicators» auf Produktenebene weiter qualifiziert und berechnet werden.

Wenn beispielsweise eine europäische ManCo oder ein Verwalter alternativer Investmentfonds (AIFM) die Portfolio-Verwaltung an einen Schweizer Fondsverwalter delegiert hat, können die Offenlegungspflichten formal bei der ManCo oder dem AIFM liegen, aber gemäss KPMG 2021 muss der beauftragte Verwalter unter Umständen einen wesentlichen Beitrag leisten, um alle Daten zu beschaffen.

Auch wird wahrscheinlich jeder Schweizer Fondsmanager oder Verwalter von getrennten Portfolios mit EU-Investoren Anfragen erhalten, relevante Daten gemäss SFDR für seine Portfolios zu liefern, insbesondere wenn solche EU-Investoren selbst in den Anwendungsbereich von SFDR fallen.

Messbarkeit ist elementar

Wesentlich für das performance-orientierte Management von Anlagen ist die Messbarkeit. Ein spannender Ansatz der Messung von Nachhaltigkeit in Bezug auf das Net-Zero-Klimaziel ist der Ansatz des Frankfurter Startups right². Eine Schlüsselfrage ist jedoch: Wie sehr hat NET ZERO bereits begonnen, sich auf Märkte und Renditen auszuwirken?

Die Studie der Firma hat 875 Firmen in 10 Sektoren einem 7-jährigen Backtest unterworfen – mit dem Ergebnis, dass die Firmen, die gemäss einem Economic Emission Intensity-Modell am höchsten mit dem Net-Zero-Ziel übereinstimmen, bis zu 60% Out-performance generiert haben². Dazu wurde die Ausrichtung auf ein 2°C globales Erwärmungsszenario (IEA 2DS9) von insge-

samt 875 Wertpapieren aus dem Solactive Europe 600 Index-Universum von 2013 bis 2020 berechnet. Die (durchschnittlich 73) Emittenten mit der geringsten Klimawirkung übertrafen in den letzten sieben Jahren den Index deutlich um 4.4% p.a. (+ 59.6% insgesamt).

Hedge auf Komplexität, Regulation und «Greenwashing»

Blockchain und Distributed Ledger Technologien sind inzwischen adaptiert als innovative Technologien. Im Kontext der Nachhaltigkeit sind aber eben diese gerade in Verfall gekommen, insbesondere wegen des hohen Aufwands von Computerleistung durch aufwändige Algorithmen, den so genannten «proof of work», bei der Erzeugung neuer Datenblöcke.

Blockchain und Distributed Ledger Technologien sind im Wesentlichen verteilte Datenbanken, mit dem Vorteil, über diese Verteilung sicherzustellen, dass diese unmanipulierbar sind und unverändert über das Netzwerk abgerufen werden können. Gerade die Eigenschaft der «Immutability» macht es möglich, beispielsweise die von der SFDR etablierten PAI (Principal Adverse Impact) und von der ESA geforderten 18 «adverse impact indicators» nicht nur für die jeweiligen Anlageprodukte, sondern über die Wertschöpfungskette hinweg zu «verteilen» – dies eben unveränderbar und transparent.

Non Fungible Tokens im ESG-Kontext

Spannend im Kontext der Nachhaltigkeit sind aber die so genannten NFTs, also Non Fungible Token. Einfach erklärt handelt es



sich bei diesen Tokens um einen Verweis auf ein Asset – ähnlich wie früher die analogen Karteikarten einer Bibliothek, die auf das Buch in einem bestimmten Regal verwiesen haben. Gerade dieses Prinzip kann genutzt werden, explizite Karteikarten mit dem Verweis auf ein Anlageprodukt zu erstellen. Die Token verweisen auf ein explizites Anlageprodukt «off chain», aber im «Regal» des Asset Managers, Vermögensverwalters oder Finanzinstituts.

Der Token ermöglicht über die Nutzung der Blockchain eine «unveränderbare» Transparenz auf Basis etwa der «adverse impact indicators». Diese «Sustainability NFTs» können zum Beispiel über einen QR Code den unterschiedlichen Marktteilnehmern verfügbar gemacht werden, abrufbar von den unterschiedlichsten Plattformen und Geräten.

Für einen Investor ist es beispielsweise jederzeit möglich, die CO₂- bzw. Treibhausgas-Emissionen des Investments abzurufen

und gegebenenfalls auch das tagesaktuelle NET ZERO ALPHA.

Ausblick

Wir verstehen Nachhaltigkeit mit Fokus auf eine massive Reduktion der CO₂- bzw. Treibhausgas-Emissionen zur Erreichung des NET-ZERO-Ziels nicht primär als regulatorische Anforderung, sondern als einmalige Chance für die Asset-Management-Industrie.

Investoren tätigen Investments aufgrund von Performance-Zielen. Die Vermeidung bzw. Reduktion von Treibhausgas-Emissionen – etwa von Methan, CO₂ – schafft auch Vermögen. Hier handelt es sich wohl um die einzig reelle Chance, das NET-ZERO-Ziel überhaupt erreichen zu können – «Where the money flows, the focus goes».

Wir begleiten Kunden gerne beim Aufbau von Marktplattformen, welche die beschriebenen Technologien nutzen, um «NET ZERO ALPHA»-konforme Investi-

tionsmöglichkeiten zu schaffen – dies mit einem Matchmaking von Investoren und Produktanbietern. Ein Projekt etwa konzentriert sich auf den Bereich Debt Finance und Green Bonds; eine Erweiterung auf andere Anlageklassen ist geplant.

¹ <https://eur-lex.europa.eu/eli/reg/2019/2088/o>

² Quelle: Helmke, H. et al. (2020). Provision of Climate Services – The XDC Model [in: Filho, W. / Jacob, D. (eds.)]

Nils Löhndorf

Founder
FinHub 360
Advisors
GmbH, Luzern.

